

HUBERT BURDA MEDIA
**BEST
SELLER**

Nr. 33/10.8.2022 **Deutschl. 1,59 €** | Österreich 1,75 € | Schweiz 2,80 sfr | Benelux 1,90 € | Frankr. 2,10 € | Italien/Spanien/Portugal 2,10 € | Kanada 2,20 € | Griechenl. 2,30 € | Slow. 2,00 € | Ungarn 750 Ft | Dänemark 20,95 DKK

...und der Alltag wird zum Lieblingstag

f i
www.lisa.de



**Gnocchi –
Kartoffel-Minis
mit Mmmh-Faktor**

S. 38–40

Tattoos:
Gut gepflegt
bleiben sie länger
schön
S. 22

Lisa

Hochgenuss für Sparfüchse
Zartes Fleisch
Diese Rezepte sind
köstlich UND preiswert



S. 33–37



S. 42–45

Fruchtiger geht's nicht!
**Heidelbeeren,
die lila Kuchen-Krönung**

GESCHICHTEN, die das Herz berühren

Jana (54) hätte ihren Mann fast an Corona verloren
**„Die Angst um Michael hat mir gezeigt,
wie wertvoll das Leben ist“** S. 12/13

Mariana (46) ist Babysitterin für verwaiste Orang-Utans
**„Wir schenken unseren Affenkindern
eine zweite Chance“** S. 66/67



**In 5 Tagen
sind 7 Pfund weg**



Ruckzuck zur Wohlfühl-Figur

S. 24/25

Mit knackigen Sommer-Salaten

Einfach schöner wohnen

Aus schlichten
Bierbank-Garnituren
werden fröhliche
Hingucker

S. 28



Aktuell – Aktuell – Aktuell

Waldbrände in Südeuropas
Urlaubs-Regionen
**Diese Rechte
haben Reisende**

S. 30

Die Hitze lässt viele leiden
Migräne:
wirkungsvolle
SOS-Hilfe S. 58

Mini-Jobber, aufgepasst!
**Das ändert
sich alles bei
450-€-Jobs** S. 29

Sorgt für guten Schlaf &
streichelt die Seele

LAVENDEL – duftendes Wellness-Wunder

S. 20/21



Die Kleinen brauchen körperliche Nähe und liebevolle Zuwendung so dringend wie die Luft zum Atmen



„Wir schenken unseren Affenkindern ein zweites Leben“



Für Mariana ist ihre Arbeit mehr als ein Job – er ist ihre Berufung

Mariana (46) kümmert sich seit 20 Jahren als Babysitterin bei der BOS Foundation auf Borneo um verwaiste Orang-Utans. Sie bringt ihnen alles bei, was sie sonst bei ihrer Mutter gelernt hätten

Fünf kleine Orang-Utans beobachten mit großen Augen, was Mariana gerade macht. Hier ein bisschen drücken, dort ein bisschen pulen und dann ist sie heraus aus der rauen Schale: die süß-saftige Rambutan-Frucht. Die Babysitterin und ihre Rasselbande sitzen auf einer Lichtung im Regenwald von Borneo, genauer gesagt: im Waldkindergarten. Der Snack

ist eine wichtige Lektion für den Nachwuchs: Sie haben verstanden, dass die Frucht essbar ist und wie man an sie herankommt. „Alle unsere Orang-Utan-Kinder haben ihre Mütter auf tragische Weise verloren. Manche von ihnen durch Waldbrände oder Unfälle, viele durch Wilderer“, erzählt Mariana.

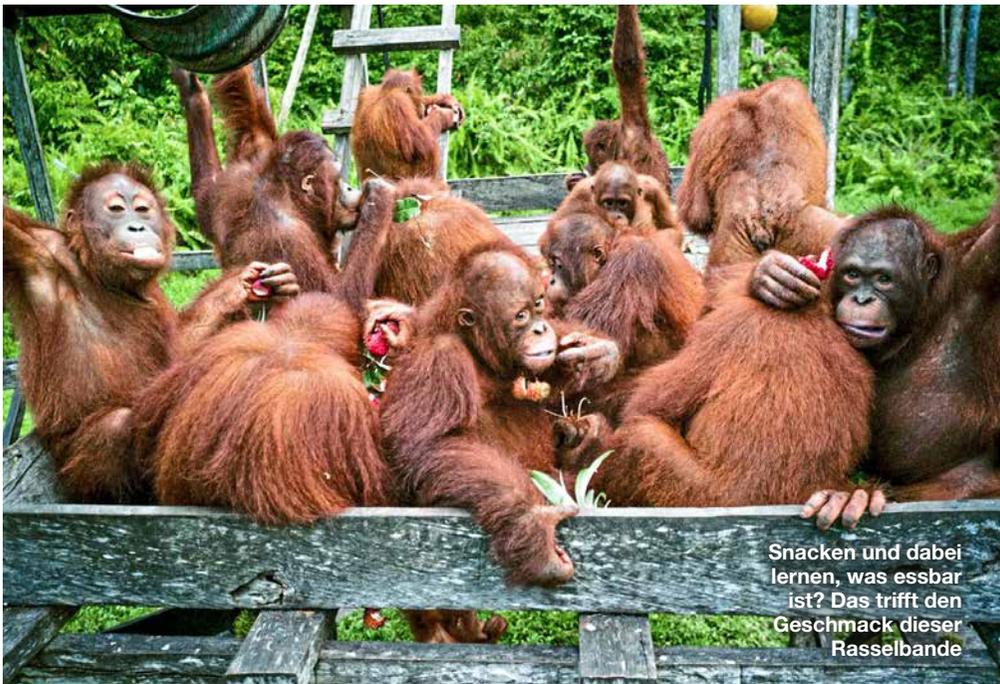
Achtung, Schlange!

Normalerweise sind Mutter und Kind für sechs bis acht Jahre unzertrennlich. In dieser Zeit lernen die Jungen alles, was es für das Leben im Dschungel braucht. Diese Aufgabe übernehmen seit 1991 zwei BOS-Schutzzentren (sie-

he Kasten rechts), in denen die traumatisierten Affenkinder nach ihrer Rettung aufgenommen werden. Das hat sich herumgesprochen: Die Mitarbeiterinnen werden zu Hilfe gerufen, wenn ein mutterloses Jungtier gefunden wird. Manchmal gehen sie einem Hinweis nach, dass ein Orang-Utan illegal als Haustier gehalten wird. Und ab und zu gelingt eine spektakuläre Befreiungsaktion, zum Beispiel aus einem thailändischen Vergnügungspark.

Die ganz jungen Schützlinge starten im BOS-Waldkindergarten, wo gespielt, gekuschelt aber auch schon erste Lektionen gelernt werden. Im Alter von drei bis vier Jahren kommen sie dann

Infos und Fakten



Snacken und dabei lernen, was essbar ist? Das trifft den Geschmack dieser Rasselbande



Wo einst die Waldmenschen in den Wipfeln der Bäume lebten, entstehen Palmöl-Plantagen oder Kohleminen

Ihr Lebensraum schwindet

Unsere nahen Verwandten gehören zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Tierarten.

* **Ihr Name** Orang-Utan bedeutet im Malaiischen Waldmensch (orang = Mensch, hutan = Wald). Die rotbraunen Primaten leben in den Kronen der Bäume des Regenwaldes. Einst gab es in Südostasien Hunderttausende von ihnen, heute findet man sie nur noch auf den Inseln Sumatra und Borneo. Doch ihr Lebensraum schwindet immer mehr. Erst werden die Baumriesen wegen des Holzes gefällt, dann erfolgt der Kahlschlag, um Platz für Palmöl-Plantagen oder Kohletagebau zu schaffen.

* **Weitere Infos** BOS (Borneo Orangutan Survival) schützt, rettet und rehabilitiert Orang-Utans und konnte seit 2012 schon 497 Tiere auswildern. Berührende Bilder und Einblicke in die Arbeit gibt es unter: orangutan.de. Hier findet man auch die Möglichkeit, z. B. eine Patenschaft für ein Waisen-Baby zu übernehmen oder im Spendenkaufhaus ein Geschenk zu erwerben.



in die Waldschule. „Wir Ersatz-Mamas bringen ihnen bei, auf Bäume zu klettern, Schlafnester zu bauen und natürliche Nahrungsquellen wie Gräser, Termiten und Waldfrüchte zu erkennen“, beschreibt Mariana ihren Job, um den Orang-Utan-Fans weltweit sie glühend beneiden. Damit ihre Schüler merken, welche Tiere gefährlich sind, wird sie sogar zur Schauspielerin, die mit viel Geschrei die Sichtung einer Schlange untermalt.

Ihr Arbeitstag beginnt morgens um sechs Uhr im Babyhaus mit Wecken, Wickeln, Fläschchengen und natürlich ausgiebigem Kuscheln.

Dann packt sie in einem traditionellen Rattankorb alles zusammen, was sie für den Tag im Wald benötigt: Wechselwindeln, spezielles Sojamilchpulver, Fläschchen und Obst. Was (Tier-)Kinder eben so brauchen.

Tatsächlich sagt die Mutter einer 22-Jährigen und Oma eines Fünffährigen: „Für mich gibt es kaum einen Unterschied zwischen der Pflege von Orang-Utan- und Menschenbabys.“ Sie und ihre Kolleginnen begleiten die kleinen „Waldmenschen“ so, als wären sie ihre eigenen Kinder. Und sie müssen sie irgendwann loslassen...

Schritt in die Freiheit

Ob die Tiere bereit dafür sind, selbstständig im Regenwald zurechtzukommen, dürfen sie auf den Vorauswilderungsinseln – der Walduniversität – beweisen. Erst dann kann der große Moment kommen: Sie werden von BOS in einem geschützten Regenwald ausgewildert.

Aktuell leben 400 verwaiste Orang-Utans in den beiden BOS-Rettungszentren. Wie viele Mariana schon auf das Leben in der Wildnis vorbereitet hat, kann sie gar nicht genau sagen.

Manche von ihnen haben jedoch für immer einen ganz besonderen Platz in ihrem Herzen. So wie Himba, der 2011 als sechs Monate altes

Baby lebensbedrohlich verletzt ins Schutzzentrum kam. Damals wüteten Waldbrände auf Borneo, in denen er seine Mutter verlor.

Tiefe Bindung

„Ich war vom ersten Moment an für ihn da, und wir wurden unzertrennlich“, erinnert sich Mariana und lächelt. „Ich konnte nicht mal alleine auf die Toilette gehen, weil er sich nicht von mir lösen wollte.“ Gemeinsam mit den BOS-Tierärzten pflegte sie den Winzling gesund und spendete ihm Trost, wenn er im Schlaf wimmerte und ihre Nähe suchte.

Heute ist er fast ein erwachsener

Orang-Utan-Mann und steht kurz vor seiner Auswilderung in einen geschützten Regenwald. „Das wird ein emotionaler Tag für mich“, sagt Mariana. „Denn schließlich ist es die Auswilderung, auf die wir all die Jahre hinarbeiten. Aber es bedeutet für mich natürlich auch, Abschied zu nehmen.“



Eigentlich sollte dieses Kind noch mit der Mama leben



Himba kam 2011 als Baby zu BOS. Nun kehrt er bald in den Regenwald zurück

Fotos: